

Vorrang streitig machen konnte. Zu Beginn des Jahres 1495 wurde in Venedig eine Presse gegründet, die durch ihren Ruf an Gelehrsamkeit einzig dastehen sollte. Aldus ist aus der römischen Provinz gebürtig, weshalb sein vollständiger Name Aldus Manutius Romanus lautet. Er war sowohl Gelehrter wie Geschäftsmann, doch scheint er an den technischen Problemen des Buchdruckes nicht so lebendig interessiert gewesen zu sein wie seine unmittelbaren Vorgänger Jenson und Ratdolt. Sein Interesse richtete sich im allgemeinen auf reine Gelehrsamkeit, und früh widmete er sich der Herausgabe und Herstellung griechischer Texte, die bis dahin nur als Manuskripte existierten. Seine Produktivität war erstaunlich. Omont, der erfahrene Direktor der Bibliothèque Nationale, nennt ihn ohne Vorbehalt den größten Drucker der Renaissance. Man muß jedoch zugeben, daß über Aldus' Verdienste als Drucker Meinungsverschiedenheiten bestehen. Der verstorbene Robert Proctor, dessen Urteile stets Beachtung verdienen, behauptet, daß jene Typen »sämtlich, sowohl die griechischen, wie die Antiqua und Kursiv, kläglich und jeglicher Schönheit bar, nur das Verdienst eines guten Schnittes haben«. Vielleicht liegt hier ein vorschnelles Urteil auf Seiten Proctors vor, der sich in seiner Begeisterung für korrekten griechischen Druck begreiflicherweise verletzt fühlte; denn Aldus bevorzugte die mit unnötigen Ornamenten und Ligaturen überladenen schräglaufenden griechischen Kursivschriften. Aldus' Prestige hatte die unheilvolle Wirkung, der auf einer verdorbenen Kursiv-Handschrift basierenden schräglaufenden, kleinen Griechisch zur Dauer zu verhelfen. Uns beschäftigen jedoch in erster Linie die Antiquaschriften des Aldus, bei denen unserer Meinung nach der Fall anders liegt. Es erscheint ungeschickt von Proctor, sie